

NATIONALPARK

16 GEBIETE IN DEUTSCHLAND: Nationalparks sind ausgedehnte Schutzgebiete, in denen sich die Natur weitgehend ungestört und möglichst ursprünglich entfalten können soll. Menschliche Eingriffe – etwa die Förderung von Bodenschätzen – und Umweltverschmutzung sollen möglichst verhindert werden. Ein wesentliches Ziel ist es, Rückzugsgebiete für Tiere und Pflanzen zu schaffen und so ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten. International wurde 1872 mit dem Yellowstone der erste Nationalpark in den USA ausgewiesen. Vorreiter in Europa war Schweden 1909, Deutschland folgte 1970 mit dem Nationalpark Bayerischer Wald. Heute gibt es weltweit etwa 2200 Nationalparks in 120 Ländern.

NATURPARK

106 GEBIETE IN DEUTSCHLAND: Das Nutzen und Bewirtschaften von Flächen hat im Laufe der Jahrhunderte die Landschaften stark verändert, sie wurden zu Kulturlandschaften. Diese sollen in Naturparks großflächig geschützt und weiterentwickelt werden. Dabei steht die touristische Nutzung im Vordergrund. Es kommt vor, dass Naturparks direkt an einen Nationalpark angrenzen – wie im Bereich Kellerwald-Edersee – oder sich mit einem anderen Schutzgebiet teilweise überschneiden – so in der Rhön mit dem Unesco-Biosphärenreservat. Der erste Naturpark in Deutschland wurde 1957 gegründet – als Naturschutzpark Hoher Vogelsberg. Insgesamt sind etwa ein Viertel der deutschen Landesfläche als Naturpark ausgewiesen.

Schnittmengen und Spezialitäten

Schutzgebiete im Vergleich

In Deutschland gibt es eine dreistellige Anzahl an großräumigen Schutzgebieten. Je nach Schwerpunkten ihrer Ziele werden sie in verschiedene Kategorien eingeteilt. Allein in Osthessen sind mit dem Unesco-Biosphärenreservat Rhön, einigen Naturparks und dem Nationalen Geopark Vulkan Vogelsberg drei wesentliche vertreten, in Nordhessen gibt es zudem einen Nationalpark. Was unterscheidet diese Einrichtungen, und wo gibt es Schnittmengen? Hier ein Überblick. /kw



BIOSPÄHÄRENRESERVAT

16 GEBIETE IN DEUTSCHLAND: Während Nationalparks die Natur und Naturparks die Kulturlandschaften in den Mittelpunkt stellen, werden in den Biosphärenreservaten beide Aspekte verbunden. Sie sind Modellregionen, in denen menschliche Nutzung und natürliche Kreisläufe in einem ausgewogenen Verhältnis beispielhaft entwickelt und erprobt werden. Deutsche Biosphärenreservate machen drei Prozent der Landesfläche aus und haben laut Homepage der deutschen Unesco-Kommission die höchsten Anteile an Bio-Landbau in Deutschland und den höchsten Grad an wirtschaftlicher Verflechtung zwischen lokalen Wirtschaftsunternehmen. Weltweit gibt es 714 solcher Gebiete in 129 Ländern.

NATIONALER GEOPARK

17 GEBIETE IN DEUTSCHLAND: Wie entstehen Landschaften? Welche Gesteinsarten und Rohstoffe kommen im Untergrund vor? Wie beeinflussen Geologie und Böden die Nutzung des Landes? Solche und weitere Fragen über die Erdgeschichte stehen im Mittelpunkt von Geoparks. Um diese Aspekte erlebbar zu machen, dienen Felsformationen, Schauhöhlen, Quellen oder auch Steinbrüche als „Fenster in die Erdgeschichte“. Aber auch Besucherbergwerke sowie thematische Museen wie das Vulkaneum in Schotten machen Erdgeschichte erlebbar. Sechs der 17 Nationalen Geoparks in Deutschland sind von der Unesco ebenfalls anerkannt. Insgesamt gibt es 161 Unesco Geoparks in 44 Staaten.